

# Leben ist immer nur Schule

Neues aus Erstlesereihen fürs Osternest

Ein Lesebuch fürs Osternest!? Bei Vor- und Grundschulkindern müssen Bücher immer gut „verpackt“, sprich gut illustriert und lesefreundlich gestaltet sein, überschaubar und witzig, einfühlend oder spannend geschrieben, damit kindliche Neugier und Stolz auf erste Leseerfolge nicht allzu schnell in Frust umschlagen.

*Frohe Ostern, kleiner Bär* wünscht Norbert Landa mit gleichnamigen Lesebilderbuch mit extra großer Fibelschrift. Sein augenzwinkernder Humor begleitet den kleinen Bären und seine Freunde Dachs, Ente und Eichhörnchen auf einer einfallreichen Osterhasensuche, Schlußpointe inbegriffen. Dabei ersetzt Hanne Türk einzelne Hauptwörter durch kleine zarte Aquarelle und illustriert den schmalen Band halb- bis ganzseitig mit farbigen Bildern. Osterüberraschung: Im Anhang ist ein Lese-Lottospiel zum Ausschneiden versteckt!

Viel über Verständnis und Freundschaft und zwar in *Vampirgeschichten* erzählt Ulrike Kaup, von Pia Eisenbarth fröhlich und manchmal farbig karikiert. Die 1958 geborene Autorin spielt mit Versatzstücken aus der Vampirwelt und -sprache. So gelingen ihr Lacherfolge statt Gruseln: Vampirkind Paul feilt an seinen Eckzähnen herum, verschüttet beim Frühstück die Blutkonserve und schenkt seiner Freundin Pira zum Abschied ihre Lieblingsduftmarke, nämlich eine Blutorange. Die Botschaft: Freunde sind zum Anfassen und Festhalten da, auch wenn's Vampire sind!

Unter dem etwas irreführenden Titel *Der verhexte Einkaufstag* beschreibt Anne Steinwart sehr einfühlsam die Empfindungen einer Tochter, die vom Samstags-Einkaufs-Streß der alleinerziehenden Mutter überrollt zu werden droht und sich dagegen phantasievoll zur Wehr setzt. Steinwart erzählt konsequent aus der Perspektive Katrins: wie verletzend mütterliche Geistesabwesenheit, Kopfnicken statt Zuhören und verbale Beleidigungen - „Tempo, du Schnecke“ - sein können. Wie sie auf die kindliche Psyche wirken, ohne daß dies der Mutter überhaupt bewußt wird. Aber „Mama kapiert alles“, wie das letzte der vier kurzen Kapitel heißt, als Katrin sich plötzlich in eine wütende Schnecke verwandelt und unter die Einkaufsregale kriecht. Nachdenklich geworden beweist sie gegenüber den Zuschauern im Supermarkt Zivilcourage und Humor. Ein nicht immer schmeichelhaftes Spiegelbild, das die Autorin da den Müttern entgegenhält! Die liebevollen Illustrationen Julia Wittkamps skizzieren mit genauen Strichen die Veränderungen der Gefühle, wie sie sich in Gesichtsmimik und Körperhaltung der Personen ausdrücken.

An fortgeschrittene Leseanfänger gerichtet ist ein neuer Abenteuerband mit King-Kong, dem bekannten Meer-schweinchen aus der Feder Kirsten Boies. Auch die in *King-Kong, das Krimischwein* beschriebene Mutter kommt nicht besonders gut weg, jedenfalls aus der Perspektive von Sohn Jan-Arne, der lieber spannende Krimis guckt, als seine Hausaufgaben zu machen. Der scharf gespitze Zeichenstift von Silke Brix-Hen-

bilder im Gegenüber von Mutter und Sohn. Dagegen ist „Michis Mutter längst nicht so nörgelig wie Mama“, weil dort - Hausaufgaben hin oder her - der Fernseher fast ständig eingeschaltet ist. Die Freunde sind sich einig: „Das ist ungerecht. Im Fernsehen passieren immer so gute Sachen. Und im Leben ist immer nur Schule“. Kommt jetzt wieder mal TV-Kritik mit erhobenem Zeigefinger, die Zweitkläßler müde abwinken läßt? Autorinnen wie Kirsten Boie wissen aus Erfahrung zuviel über kindliche Gefühle, erzählen einfach eine originelle Geschichte, wie sie das wahre Leben schreiben könnte, fesselnd von den allerersten Zeilen an. Jedenfalls immer, wenn dort ein Krimischwein namens King-Kong die Hauptrolle spielt!

Illustration wie Inhalt sind der Werwolf - Autorin Cornelia Funke im neuen Leseabenteuerband *Lilli, Flosse und der Seeteufel* wieder gelungen. Sie berichtet auf zwei Erzählebenen von den pffiffigen Nixenkindern Lilli und Flosse und der übermächtigen Besatzung des U-Bootes Seeteufel, in deren endloser Aquariensammlung Nixenkinder gerade noch fehlen. Keine Frage, wer hier wen austrickst! Neben diesem Identifikationsangebot für Kinder läßt die Autorin durch ihre unmittelbare Ansprache und vor allem die phantastischen Einfälle auch den etwas älteren, erfahrenen Leser nicht ruhen, bis er das immerhin 90 Seiten dicke Buch bis zum spannenden Ende durchgelesen hat. Verschnaufpausen gibt es nur, um die in den kniffligen Bildern versteckten Schatzkisten zu entdecken oder ein Bilderrätsel zu lösen (das unverschlüsselte Lösungswort auf der letzten Seite verführt allerdings zum Schummeln!). Wer noch nicht genug hat: Ein Unterwasser-Würfelspiel winkt am Schluß zur Belohnung - obwohl die eigentlich schon im Lesevergnügen enthalten ist!

GERTRAUD KELLERS